

## UZ berichtet vom KMU-Kreisparteiaktiv am 11. Mai zur Auswertung des 10. Plenums des ZK der SED

**D**ie 10. Tagung des ZK der SED nahm eine tiefgreifende Analyse der inneren und außenpolitischen Entwicklung vor und beriet bedeutende Fragen der Strategie und Taktik unserer Partei bei der weiteren erfolgreichen Durchführung der Beschlüsse des IX. Parteitages. Ihre gründliche Auswerfung ist nun zu nutzen, um die Kommunalwahl, das Nationale Jugendfestival und den 30. Jahrestag der Gründung des DDR weiter zielstrebig vorzubereiten. Auswirkung der 10. Tagung heißt vor allem:

1. Erreichung eines höheren Niveaus und Wirksamkeit der politisch-ideologischen Arbeit;
2. Erhöhung der politischen Stabilität und Verbildwirkung der Kommunisten unter allen Bedingungen;
3. die Sicherung eines bedeutenden Leistungsantriebs in allen Bereichen.

Die 10. Tagung des ZK der SED fand in unserer Universität breite Zustimmung und ein großes Echo. In zahlreichen Stellungnahmen von Kollektiven und Wissenschaftlern werden besonders die Basis des Erreichten, die nüchternen Analyse und die klaren Orientierungen hervorgehoben.

Besondere Zustimmung fand in allen GO das Schlüsselwort unseres Generalsekretärs, das in seiner Eindeutigkeit und Klarheit der Erklärung der weiteren Aufgaben bei der Realisierung der Beschlüsse des IX. Parteitages die Anforderungen zur weiteren Ausprägung der führenden Rolle der Partei und zugleich bezogen auf uns, eine Herausforderung an die Wissenschaft, an jeden Studenten, Hochschullehrer und Forcher darstellt.

Immer mehr Mitglieder unserer Kreisorganisation verstehen gerade durch das gründliche Studium des Schlüsselworts des Genossen Erich Honecker auf der 10. Tagung, daß wir eine größere Breite an Spitzenleistungen brauchen. Das ist keinem subjektiven Geltungsbestreben geschuldet, sondern ein objektives Erfordernis in den Kämpfen unserer Zeit.

Die Kämpfe unserer Zeit richtig zu verstehen, den persönlichen Platz und Anteil eines jeden darin zu finden und mit der ganzen Persönlichkeit eines Kommunisten und Bürgers der DDR voll auszufüllen, erfordert das tiefe Eindringen in den Geisteszettel und die eindringenden Ausführungen der 10. Tagung des ZK, insbesondere in das Schlüsselwort des Generalsekretärs des ZK der SED.

Angesichts des ideologischen Trommelfeuers des Gegners, der verachteten Auseinandersetzung zwischen Sozialismus und Imperialismus erhöht sich die Verantwortung der gewählten Leistungen, alle Kommunisten zum selbständigen eigenverantwortlichen Kampf, zum politischen Autonomie und Argumentieren überall und zu jeder Zeit auf der Grundlage der Parteibeschlüsse zu erheben. Sie müssen ständig bereit sein, unsere Innen- und Außenpolitik offen zu vertraten, Diversionsversuchen und Gerüchten des Klasseneigentums kompromißlos entgegenzutreten und feindliche Handlungen zu unterbinden.

**Gewaltige Herausforderung auch an die Wissenschaft**

Die 10. Tagung des ZK der SED verdeutlicht, außergewöhnlich von der Dialektik der inneren und äußeren Bedingungen der Gestaltung der entsprechenden sozialistischen Gesellschaft in der DDR, die völlig neuen Grundsätzen unseres Kampfes bei der Erfüllung der Bestände des IX. Parteitages und leitet dazu die Maßstäbe für alle Gebiete unserer Arbeit ab.

Um geht es um das tiefe Verständnis bei allen Universitätsangehörigen für dieses Wechselverhältnis zwischen dem Einfluß der Veränderung des Kräfteverhältnisses und der verschärften Klassenauseinandersetzung bezogen auf unsere Entwicklung in der DDR und unseren Beitrag zu dieser internationalen Entwicklung. Jeder muß verstehen, daß das atemberaubende Tempo, in dem sich heute der Kampf zwischen dem sich immer weiter stärkenden Sozialismus und dem noch über gewaltige Potenzen verfügenden und immer aggressiver werdenden Imperialismus vollzieht, wobei die BRD und die NATO eine besondere Rolle spielen, höchste Anforderungen an unser Denken und Handeln stellt.

Und schließlich darf nicht übersehen werden, daß ausgehend von unserer gewaltigen Verantwortung, die sich daraus ergibt, daß wir an der Richtung zwischen Warschauer Vertrag und NATO leben, Kompetenz, aber auch Entscheidungen notwendig sind, die uns durchaus auch ökonomische Belastungen im Interesse der Materialisierung der Entspannung zwingend abverlangen. Das alles gibt einen gewaltigen Druck auf den Zuwachs von verfügbaren Nationalleinkommen aus, ist aber eben nur aus einem tiefen

## Höchstleistungen - ein objektives Erfordernis in den Kämpfen unserer Zeit

Aus dem Referat des Sekretariats der SED-Kreisleitung auf dem Parteiaktiv am 11. Mai  
Referent: Dr. Werner Fuchs, 1. Sekretär

Epocheverständnis erklärbar, dem Verständnis, daß in der gegenwärtigen Phase in einem sagenhaften Tempo die internationale Entwicklung auf unsere eigene Entwicklung wirkt und Rückwirkungen provoziert.

Das sind Zusammenhänge und Grundsätzen, die mit bisherigen nicht vergleichbar sind. Wenn in dieser Zeit, da sich die Belastungen auch aus der inneren Entwicklung erhöhen, die Parteführung mit aller Konsequenz auf die einzige mögliche Alternative aufmerksam macht, aufbauend auf dem bisher Erreichten und getragen von Stolz auf unsere 30jährige Entwicklung, überall die Leistungen entscheidend zu erhöhen, um unsere internationa- len Verpflichtungen und unser Programm des Wachstums, der Stabilität und des Volkswirtschafts zu erfüllen und uns für die Zusitzung der Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus gebührend zu wappnen, dann geht das jeden von uns an, dann ist das auch an die Wissenschaft eine gewaltige Herausforderung.

### Enge Verbindung Wissenschaft-Produktion ausschöpfen

Es ist eine Kernfrage der 10. Tagung, daß jeder die zwingende Notwendigkeit seines eigenen Beitrages, seiner eigenen Leistungsteigerung erkennt.

Was heißt das u. a. für uns?

1. Da sind zuerst überall mit aller Konsequenz Überlegungen erforderlich, wie wir die uns zur Verfügung stehende Zeit besser nutzen. Zeit entscheidet über die Effektivität der gesellschaftlichen Produktion und damit über das materielle und kulturelle Lebensniveau des Volkes. Darum drängen wir darauf, die enge Verbindung von Wissenschaft und Produktion auszuschöpfen. Uns bewegen dabei vor allem zwei Fragen:

Einerseits, wie wir die uns in Lehre, Forschung und Dienstleistung zur Verfügung stehende Zeit effektiver nutzen und andererseits, wie wir den Zeitraum für den Prozeß Forschung - Überleitung - volkswirtschaftliche Nutzung durch unseren Beitrag verkürzen können.

2. Da wäre das Problem der Planung der Plandisziplin und der Planausarbeitung. Das Wort des Genossen Erich Honecker vom kompromißlosen Weltstandardsvergleich hat an Bedeutung noch zugenommen. Wir müssen in Auswertung der 10. Tagung solche Leistungen organisieren. Durch die Parteioorganisationen sind dafür die politischen Voraussetzungen, das politische Klima zu schaffen, mit denen wir dazu beitragen, wissenschaftliche oder volkswirtschaftliche Spitzenleistungen auf den Weltmarkt zu bringen. Wir müssen mit dem Fünfjahrsplan 1981 bis 1985 unsere Möglichkeiten entsprechend Bedingungen dafür schaffen. Das setzt stärker als bisher eine richtige Handhabung des Wechselverhältnisses von Ausnutzung der Potenzen des universellen Charakters unserer Einrichtung und Konzentration auf Schwerpunkte voraus. Das erfordert, ausgehend von den Gesamtinteressen der Republik, konsequent Ressortgeist, Egoismus, Festhalten an alten Gewohnheiten und Themen auszuschließen.

3. Da wäre die Zielstellung der ökonomischen Grundforschung. Fragen der Auslastung der Grundfonds, des Umgangs mit den Mitteln, Fragen der Sparsamkeit bzw. Verwendung von Energie, Materialien, des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens u. a. müssen in völlig neuer Größenordnung mit höherer Verantwortung für das Ganze auch an unserer Universität gestellt werden.

4. Da wäre jene Erfahrung, die auch bei uns in den letzten Wochen intensiver Wahlvorbereitung verstärkt wurde, von der Notwendigkeit eines richtigen Demokratieverständnisses; das mit der bewußten Tätigkeit für unsere Sache, der bewußten Studiendisziplin, der Planerfüllung beginnt.

5. Der alles immer mehr entscheidende Faktor ist das höhere Niveau unserer politisch-ideologischen und massenpolitischen Arbeit. Wie ein roter Faden zieht sich die Forderung durch die Materialien der 10. Tagung, daß die politisch-ideologische Arbeit Herzstück unserer Parteiarbeit war, und bleibt, ja immer entscheidend wird. Der Maßstab der 10. Tagung erfordert zwingend die Einbeziehung aller die politische Wirklichkeit jedes Kommunisten in jedem Arbeits- und Studienkollektiv.

Und da wäre schließlich der höhere Maßstab in der politisch-ideologischen Befähigung und klassenmäßigen Erziehung jedes Kommunisten, die Erhöhung der Kampfkraft der GO und APO.

Für die weitere erfolgreiche Verwirklichung der Politik unserer Partei ist ein durch ein hohes Niveau der politisch-ideologischen Arbeit vorbereiteter Leistungszuwachs in neuen Größenordnungen zu erreichen. Damit ist ein Maßstab gegeben, der uns veranlaßt, das Erreichte kritisch zu werten und über unsere weitere Arbeit sehr gründlich nachdenken und wirksame Schlussfolgerungen zu ziehen.

### Marxismus-Leninismus als Waffe im ideologischen Kampf vermitteln

Welche Reserven sehen wir in den Hauptprozessen unserer Arbeit?

1. In der kommunistischen Erziehung der Studenten kommt es darauf an, weit umfassender als bisher alle Möglichkeiten auszuschöpfen, um die Studenten zu befähigen, den Marxismus-Leninismus in seiner Einheit von Theorie und Praxis zu meistern. Das erfordert von allen Lehrkräften, noch überzeugender und anspruchsvoller das dialektisch-materialistische Denken auszuprägen, den Studenten lebensnah und anwendungsbereit den Marxismus-Leninismus als Theorie und als Weltanschauung und als Überlegene Waffe im ideologischen Kampf zu machen.

In der Ausbildung unserer Studenten muß die Entwicklung des theoretischen Denkens in seiner Allgemeinheit, der Einheit von Politik und Wissenschaft, entschieden verstärkt werden.

2. In der Forschungsarbeit liegen die wichtigsten Reserven auf folgenden Gebieten:

Mehr Aufmerksamkeit gilt dem Niveau der politisch-ideologischen und wissenschaftlichen Führungstätigkeit des Leiters eines Kollektivs. Er ist es, der sich gemeinsam mit den Kommunisten des jeweiligen Kollektivs für die Qualität der Forschungsarbeit persönlich verantwortlich fühlen muß. In der Führungstätigkeit eines Leiters darf es nur einen Maßstab geben: schmunzelnder Vergleich mit dem internationalen Stand. Und dieser Vergleich beginnt mit der Problematik, er setzt sich fort über die Erarbeitung der Konzeption für die Forschungsaufgabe, über die Teilergebnisse, das Endergebnis und schließlich bis zur gesellschaftlichen Nutzung des Ergebnisses.

3. Da wäre die Zielstellung der ökonomischen Grundforschung. Fragen der Auslastung der Grundfonds, des Umgangs mit den Mitteln, Fragen der Sparsamkeit bzw. Verwendung von Energie, Materialien, des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens u. a. müssen in völlig neuer Größenordnung mit höherer Verantwortung für das Ganze auch an unserer Universität gestellt werden.

wirtschaft und medizinischer Betreuung in die Praxis zu überführen.

Bei allen Fortschritten, die wir gemacht haben, brauchen wir in der gesamten Breite der Universität ein stärkeres Nachdenken über die Verwendbarkeit unserer Forschungsergebnisse.

4. Überall in den Kollektiven brauchen wir größere Klarheit in der Frage des Verhältnisses von Kontinuität und Stabilität in der Forschungsergebnisse auf der einen Seite und im Aufrufen neuer Fragen auf der anderen Seite.

5. Es sei auf die großen Reserven verwiesen, die in der Erhöhung der Qualität der Arbeit mit dem wissenschaftlichen Nachwuchs liegen.

6. Schließlich ist der sozialistische Wettbewerb wirksamer auf die Qualität und termingerechte Erfüllung der Planaufgaben, insbesondere auf die in Beschlüssen enthaltenen Aufgaben, berichtspflichtigen Leistungen des zentralen Planes der gesellschaftswissenschaftlichen Forschung, des Staatsplanes Wissenschaft und Technik und des Planes der Grundlagenforschung zu lenken.

### Konkrete Festlegungen sind zu treffen

Worauf kommt es in den nächsten Wochen besonders an?

Leider dafür sind die fünf Schlussfolgerungen aus dem Schlusswort des Genossen Erich Honecker auf der 10. Tagung.

7. Es kommt darauf an, überall das gründliche Studium und das auswendige, auf persönliche Erkenntnisse und Konsequenzen ausgerichtete Gespräch in den Parteikollektiven mit dem Ziel zu führen, daß jedes Mitglied unserer Partei die aus der gegenwärtigen Situation abgeleiteten Aufgaben der Innen- und Außenpolitik, so wie sie auf der 10. Tagung dargelegt wurden, versteht und in die Lage versetzt wird, überall diese Politik überzeugend zu erläutern und sich bei der Realisierung der aus den Beschlüssen von uns gezogenen Schlussfolgerungen in den Arbeits- und Studienkollektiven an die Spitze zu stellen, als Mobilisator der Leistungsfestigung, der erhöhten Anforderungen zu wirken.

Dabei halten wir es für vorrangig, daß ganz konkrete Schlussfolgerungen und Festlegungen für die Führungstätigkeit, nächsten Schritte, Schwerpunkte und Aktivitäten getroffen werden.

8. Im Mittelpunkt unserer politischen Massenarbeit stehen weiter die Vorbereitung des Nationalen Jugendfestivals und des 30. Jahrestages der DDR. Wir brauchen konkrete Schritte in allen GO, die eine politische Massenarbeit garantieren, die konstruktiv und zugleich kämpferisch ist, die nirgends ausweicht und jeden Einfluß bürgerlicher Ideologie und Propaganda zurückdrängt.

9. Es geht darum, eine größere Breite der demokratischen Einbeziehung aller Universitätsangehörigen durch staatliche Leitung, Gewerkschaft und FDJ noch zielsicherer unter der Führung der Partei zu organisieren. Es geht darum, jeden fest für uns zu gewinnen.

10. Die besondere Verantwortung und Fürsorge der Parteileitung und jedes Genossen bei der westlichen Vorbereitung des Nationalen Jugendfestivals müssen wir besonders hervorheben.

Durch unsere FDJ-Kreisleitung, durch die Leitungen der FDJ-GO wurden nach der FDJ-Delegiertenkonferenz auf allen Ebenen größere Anstrengungen unternommen zur Erfüllung der Aufgaben im Rahmen des FDJ-Auftrages DDR 30, der unmittelbaren Vorbereitung des Nationalen Jugendfestivals, der Vorbereitung und Durchführung der FDJ-Studententage und der Vorbereitung der FDJ-Studentenbrigaden.

11. Überall geht es aber auch um die Verbesserung unserer Leistungstätigkeit, der Kollektivität und der persönlichen Verantwortung, des komplexen Herangehens an alle Fragen und Aufgaben durch die gewählten Leistungen der Partei.

Aber es geht auch um die Durchsetzung konsequenter Parteidisziplin, die die unbedingte Teilnahme an Mitgliederversammlungen und Parteilehrjahr usw. als wesentliches Kriterium des Verhältnisses zur Partei in sich einschließt.

12. Es geht schließlich um eine sehr gründliche Vorbereitung der Mitgliederversammlungen im Mai und Juni.

Auf der Grundlage der 10. Tagung sind überall die Aktivitäten in Vorbereitung und Durchführung der Kommunalwahl einzuschätzen, Erfahrungen für die massenpolitische Arbeit zu verallgemeinern und schließlich bis zur gesellschaftlichen Nutzung des Ergebnisses.

13. Wir müssen noch intensiver darum kämpfen, die neuen theoretischen Erkenntnisse rascher und wirkungsvoller in vielfältigen Formen von der Lehre bis hin zur unmittelbaren Nutzung in Industrie, Land-

wirtschaft und medizinischer Betreuung in die Praxis zu überführen.

Bei allen Fortschritten, die wir gemacht haben, brauchen wir in der gesamten Breite der Universität ein stärkeres Nachdenken über die Verwendbarkeit unserer Forschungsergebnisse.

14. Überall in den Kollektiven brauchen wir größere Klarheit in der Frage des Verhältnisses von Kontinuität und Stabilität in der Forschungsergebnisse auf der einen Seite und im Aufrufen neuer Fragen auf der anderen Seite.

15. Es sei auf die großen Reserven verwiesen, die in der Erhöhung der Qualität der Arbeit mit dem wissenschaftlichen Nachwuchs liegen.

16. Schließlich ist der sozialistische Wettbewerb wirksamer auf die Qualität und termingerechte Erfüllung der Planaufgaben, insbesondere auf die in Beschlüssen enthaltenen Aufgaben, berichtspflichtigen Leistungen des zentralen Planes der gesellschaftswissenschaftlichen Forschung, des Staatsplanes Wissenschaft und Technik und des Planes der Grundlagenforschung zu lenken.

Diese neuen Erfordernisse und Bedingungen geliefert dringend eine höhere Qualität der politisch-ideologischen Arbeit und die Wissenschaft und Hochschulpolitik unserer Partei durch jeden Universitätsangehörigen, in allen Bereichen der Universität. Wir erwarten zweitens eine stärkere Konzentration der hochschulpolitischen Arbeit auf ein höheres Niveau und eine größere Wirksamkeit der wissenschaftlichen Arbeit.

Was wir darüber verstehen, ist auf der Kreisdelegiertenkonferenz formuliert worden. Wir müssen alle besser lernen als bisher, daß für die Wissenschaft die Zeit der kostbarsten Stoff ist, den wir zur Verfügung haben und jeder sollte mit der Zeit des anderen so umgehen, wie er möchte, daß mit seiner Zeit durch andere umgegangen wird.

Das schließt ein, daß wir einen unverblümten Kampf gegen Elitismus, Bürokratismus, Papierbeschreibereien führen, die nichts die Wissenschaft vorbringen.

Im gleichen Zusammenhang bestätigte der Sekretär der SED-Bezirksleitung, daß weitere Fortschritte in der Wahrnehmung der Verantwortung nur möglich

Die Kraft der Kommunisten voll nutzen, um höheren Forderungen gerecht zu werden

Gedanken aus dem Schlusswort von Dr. Dietmar Keller, Sekretär der Bezirksleitung Leipzig der SED

sind, durch eine noch gründlichere und sachlichere Analyse der gegenwärtigen Situation und der daraus erwachsenen Schlussfolgerungen für die tägliche politisch-ideologische und hochschulpolitische Arbeit.

Als Kommunisten, so forderte Dietmar Keller, darf man keinen Bogen machen um Tendenzen der Unterschätzung der Kompliziertheit der zu lösenden Aufgaben sowie um Haltungen, die von einem Boohaderstandpunkt ausgehen.

Dabei forderte er die Genossen der Karl-Marx-Universität auf, mit kommunistischer Entschiedenheit gegen Erscheinungen spürbar mangelnder Wahrnehmung der Verantwortung, gegen mißtunbare Konsequenz und Unbereitlichkeit in der Leistungstätigkeit, gegen das Duldern von Minderheiten und Mittelmäßigkeiten einer energetischen Front zu machen.

Ja seinen weiteren Ansprüchen ging Dietmar Keller auf außenpolitische und Fragen der weiteren ökonomischen Entwicklung der DDR ein.

In diesem Zusammenhang widmete sich der Redner der bedeutsamen Verschärfung des internationalen Krieges zwischen Kapitalismus und Sozialismus sowie der neuen Quantität und Qualität der ideologischen Differenz gegen unsere Republik und ihrer seit ihrem 20-jährigen Bestehen erzielten Erfolge. Der Kapitalismus greift uns doch nicht an, weil wir Schwächen haben, er greift uns an, weil wir immer weniger Schwächen haben und Probleme immer besser überwinden.

Dietmar Keller betonte, daß es kein einziges kapitalistisches Land gibt, das in den vergangenen fünf Jahren soviel ein sozialpolitisches Programm verwirklicht hat wie unsere sozialistische DDR, daß kein einziges kapitalistisches Land solch eine Sozial- und Arbeitsgesetzgebung hat wie die DDR und daß in den vergangenen Jahren soviel Wohnumbauten gebaut wurden wie nie zuvor in der Geschichte unseres Landes.

Eingehend auf die weitere gründliche Auswerfung der 10. Plenums bekräftigte der Sekretär der SED-Bezirksleitung die guten Voraussetzungen bei der weiteren Einlösung der KMU-Wortmeldung und betonte:

„Wir sind gewillt, daß an der Universität, in ihrer Kreisparteorganisation mit den über 5000 Kommunisten gute Potenzen und gute Möglichkeiten stecken, diese neuen und höheren Anforderungen unserer Partei bei der Verwirklichung der Beschlüsse des 10. Plenums so zu erfüllen, daß die Karl-Marx-Universität zum Geburtstag der Republik ihre Wortmeldung so abrechnen kann, daß jeder in der Karl-Marx-